

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

## Gefichte:

Wöchentlich einmal: Sonnabend.  
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und  
bei allen Postanstalten 0,75 Hloty.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:  
P. Hunold, Stadtbuchdrucker, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

## Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.  
Inseraten-Annahme bis spätestens Freitag  
12 Uhr vormittags.

Nr. 27

Sonntag, 27. Juli

Sonntag, den 5. Juli 1930

Gegründet 1879

52. Jahrgang.

## Rundschau.

### Polen.

#### Der Schlesische Sejm verlegt.

Durch Verlegung des Staatspräsidenten vom 29. Juni ist die Session des Schlesischen Sejms bis auf weiteres verlegt worden. Die Verlegung, die vom Ministerpräsidenten Sławkowski beschlossen ist, enthält keinerlei bestimmten Termin für den Wiederausbruch, jedoch wird in Sejmkreisen angenommen, daß die Vertagung bis zum 30. September währt.

Die für Dienstag angesetzte Plenarsitzung des Schlesischen Sejms ist auf Grund der Verlegung nicht zusammengetreten. Sejmarschall Wolny unterrichtete die einzelnen Klubs lediglich vom Inhalt der Verlegung des Staatspräsidenten.

Die Verlegungsvorlegung kam am 20. April, als noch am Montag der Wojewode Dr. Orzechowski mit dem Fraktionsführer über eine Verlegung des Sejms, der über das Recht zur Billigung des Haushalts entschieden war, verhandelt hatte. Die Parteien hielten zwar an dem formalen Recht auf Beschließung über den Haushalt fest, waren aber zu weitgehenden Zugeständnissen bereit.

Die Verlegungsvorlegung für den erst kürzlich noch endlosen Verzögerungen neu gewählten Sejm hat in der Bevölkerung große Erregung ausgelöst, besonders da der Sejm in der nächsten Zeit wichtige soziale Gesetze verabschieden sollte.

#### Abschluß des Europäischen Kongresses.

Warschau, 30. Juni. Der Europäische Kongress in Polen schloß mit einem Umzug, der an Größe und Eindruck wohl das Außersichtliche war, was im neuwachen Polen bisher sich an ähnlichen Rundgeburgen ereignet hat. Am Sonntag morgen um 8 Uhr marschierten die ersten Abteilungen von der Reichsarmee aus ab und zwar an der Spitze Jungmänner und Mädchen, dann zahllose katholische Organisationen, Militär- und Sportverbände, Solobattalitionen usw. Es folgten ungefähr 300 Polen, die aus Deutschland, Amerika, Frankreich und Russland gekommen waren. Sie wurden vom Publikum begeistert begrüßt. Eine ganze Menge Transparente wurden im Zug mitgeführt, an dem sich zahlreiche Bischöfe beteiligten. Vier Geistliche trugen das Allerheiligste, hinter dem der Primas von Polen Dr. Hlond schritt. Hinter ihm schritt der Vertreter der Regierung Wlodek Gogolowicz sowie zahlreiche Senatoren und Abgeordnete. Eine Militärabteilung eröffnete die Gruppe mit dem Allerheiligsten und schloß sie auch ab. Das Stadion, in dem sich die Teilnehmer des Zuges schließlich versammelten, bot eine unübersehbare Menschenmasse von Köpfen. Außerdem geleitete der päpstliche Nuntius Marmaggi die hl. Messe. Die Predigt hielt Bischof Wojciechowski aus Plock. Man kann wohl sagen, daß bei dieser Rundgeburgen mehr als 200.000 Personen anwesend waren.

#### Todesurteil im Lemberger Prozeß.

Warschau, 30. Juni. Vom dem Lemberger Schwurgericht wurde in dem Prozeß gegen die 17 Mitglieder der Geheimen Ukrainischen Militärorganisation das Urteil gefällt. Der Angeklagte Wida wurde zum Tode, vier weitere Angeklagte zu vier Jahren schweren Gefängnis, zwei zu drei Jahren schweren Gefängnis und ein Angeklagter zu einem Jahr Gefängnis verurteilt; die übrigen neun Angeklagten wurden freigesprochen.

### Deutschland.

#### Der Rhein ist frei!

Berlin, 1. Juli. Im ganzen Reich wurde der Tag der Befreiung des Rheinlandes gefeiert. Im besetzten Rheinland fanden nach Mitternacht mächtige Befreiungsfeiern statt. Im Berliner Stadion wurde am Montag abends ein großes Militärkonzert mit Poppenmusik und Feuerwerk veranstaltet, dem u. a. der Chef der Feuerleitung und der Reichstagskanzler beiwohnten. Auch in München wurde der Befreiungstag feierlich begangen.

Berlin, 2. Juli. Am Montag der am Montag um Mitternacht beendeten endgültigen Räumung des Rheinlandes haben der Reichspräsident und die Reichsregierung in Würdigung des Abschlusses des ersten großen Kapitels der deutschen Außenpolitik der Nachkriegszeit einen Ausruf an das deutsch. Volk gemeinsam erlassen. — Im Reichstag fand am Schluß der Sitzung am Montag eine Befreiungsfeier statt.

Österreich, Oberösterreich und Oesterreich haben der freien Rheinprovinz ihre Glückwünsche dargebracht.

Münch., 1. Juli. Zehntausende hatten sich auf dem Festplatz versammelt, auf dem der Festakt stattfand. Die Kirchenglocken aller Kirchen läuteten die Feier ein. Börsenbörse ertönte. Ein Chor intonierte: „Großer Gott wir loben Dich!“ Der Klang des feierlichen Festkonzertes „Deutsch ist der Rhein!“ zog über die anlässlich laufende Menge. Oberbürgermeister Dr. Rüb ergriff dann das Wort. Seine Rede klang aus in der Mahnung zur Einigkeit und in ein Hoch auf Deutschland, worauf die Menge das Deutschlandlied anstimmte.

Als nächster Redner sprach der hiesige Staatspräsident Dr. Uebeling. Daß der französische Imperialismus seine Rheinpläne nicht habe verwirklichen können, berechtigte zu der Hoffnung, daß der tausendjährige Kampf um den Rhein endlich seinen Abschluß gefunden habe. Man müsse einsehen, daß der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze ist.

Reichsminister Dr. Brüning gedachte anschließend der toten Führer, die in der Geschichte des Kampfes um den Rhein gewirkt haben, und führte dann aus, daß die deutschen Lande zwar frei aber doch noch immer Länder minderen Rechtes seien gegenüber den Ländern der Sieger. Deutschlands Freiheit sei durch den Tributplan teuer erkauft.

Erst, 1. Juli. Auf der mittelnächtlichen Befreiungsfeier der Stadt Erzer, die in Anwesenheit von etwa 30—35.000 Menschen auf dem Platz stattfand, sprach nach einem gemeinsamen Gesang und einem Männerchorvortrag der Oberbürgermeister der Stadt Erzer, ferner Reichsvertehrminister von Gumbert und der preussische Handelsminister Dr. Schreiber. Reichsvertehrminister von Gumbert überbrachte den Dank der Reichsregierung und führte u. a. aus: Es sei eine geschichtliche Stunde, denn Frankreich hätte sich hier zum dauernden Aufenthalt eingelassen gehabt. Nach dem Abzug der französischen Truppen habe man die Reste des Siegers in der Zerkünderung der Erzerer Bevölkerung empfunden. Dieser Spott sei vorbei.

Anschließend gedachte Handelsminister Dr. Schreiber Dr. Stresemanns, dem ein allzu früher Tod es versagt habe, die Früchte seiner Lebensarbeit zu sehen. Auch er rief den Sozialdemokraten einen herzlichen Gruß zu und betonte unter Hinweis auf die Saarverhandlungen, es sei selbstverständlich, daß nur solche Vereinbarungen in Frage kommen können, die die Interessen des Saargebietes und jeden Teiles

seiner Bevölkerung nach jeder Richtung hin voll wahren.

Wiesbaden, 1. Juli. Wiesbaden erlebte heute nicht seine ganz großen Stunden. Zu Tausenden wollten sich die Massen vor dem Rathaus, wo die Befreiungsfeier stattfand. Unzählige Lichter verschönten das festliche Bild. Feierliches Glockengeläut, unterbrochen von dem Jubel der jubelnden Menge, kündete die Stunde der lang ersehnten Freiheit an. Vortragen und Männerchöre umrahmten die Ansprachen der Redner. Nach dem Oberbürgermeister sprach namens der Reichsregierung Reichsminister Brüning von Elberfeld. Er wünschte, daß der heutige Tag ein Mahnstein sein möge auf dem Wege zur Befreiung der Welt.

Hierauf sprach der preussische Ministerpräsident Brauns. Wiesbaden brauche das von der Menge begeistert gesungene Deutschlandlied über den Pfalz. Auf den Höhen ringsum leuchteten Feuer zum Himmel empor, während künden, daß Wiesbaden wieder eine freie Stadt ist.

Zum ersten Male wieder seit der Vorkriegszeit fand auf dem Niederwald eine Beleuchtung des Nationaldenkmals statt, an die sich ein Festzug nach Rüdesheim angeschlossen. Auch in anderen hiesigen Städten, wie Worms, Oppenheim, Bingen, Großgörsen wurden Befreiungsfeiern abgehalten, wobei die Mitglieder der hiesigen Regierung die Festansprachen hielten.

Koblenz, 1. Juli. Am Dienstag, 22. Juli, findet in der Provinzialhauptstadt Koblenz die amtliche Befreiungsfeier der preussischen Staatsregierung statt. Durch die Anwesenheit des Reichspräsidenten von Hindenburg, des preussischen Ministerpräsidenten, mehrerer Reichsminister und Staatsminister Preussens und der anderen Länder sowie der höchsten Behörden der Rheinprovinz erhält diese Festveranstaltung, für die ein besonders wirkungsvolles Programm vorgesehen ist, ihre besondere Bedeutung.

Münch., 1. Juli. Gestern abend zog zum erstenmal wieder deutsche Schuppelwagen in Mainz ein. Die Abteilungen hatten sich in Stärke von etwa 500 Mann in dem rechtsrheinischen Stadteil versammelt. Zu dem Augenblick, als sie den Brückenkopf Mainz betraten, gingen zum erstenmal seit zwölf Jahren wieder die deutschen Flaggen auf dem Schloß, der Zitadelle und der früheren Residenz des Generals Gullhaum auf.

Die Mainzer Bevölkerung empfing die Schuppe mit Jubel und dem Deutschlandlied. Auf ihrem Zuge durch die Stadt wurden die Mannschaften mit Blumen überschüttet und überall schallten ihnen laute Beifallsbekundungen entgegen. An der Stelle, wo General Gullhaum die französische Wache aufziehen ließ, wurde sofort ein Doppelpfeifen deutscher Schuppe aufgestellt. Im Laufe des Abends gedachte der hiesige Innenminister Lützow in einer Ansprache an die Polizeibeamten der schweren vergangenen Zeiten.

#### Brudergruß aus Oesterreich.

Der österreichische Bundespräsident Miklas hat an den Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes Glückwunschschreiben gerichtet: „Unabhängig der vollendeten Rheinlandräumung drängt es mich, Euer Excellenz zu versichern, daß dieses für die Geschichte des gesamten deutschen Volkes denkwürdige Ereignis auch beim deutschen Volk in Oesterreich brüderliche Gefühle der aufrichtigen Freude auslöst.“

#### Katholischer Rathskentag in Berlin.

Berlin, 30. Juni. Rund 50.000 Katholiken Berlins und der Mark Brandenburg fanden sich am Sonntag im Berliner Stadion zu

einem Märkischen Katholikentag zusammen, der unter dem Leitgedanken „Das Kreuz unser Sieg“ veranstaltet wurde. An der Feier nahmen u. a. der Episkopale Kanton Orléans, Bischof Dr. Schreiber, Reichstagsabg. Dr. Brüning sowie verschiedene Reichs- und Staatsminister teil. In der Mitte des Stabans ragte als Symbol der Tagung ein 17 Meter hohes goldenes Kreuz mit dem Christus-Monogramm.

#### Reichsfinanzminister Dietrich.

Berlin, 27. Juni. Der Reichspräsident hat nach dem Vortrag des Reichsfinanziers Dr. Dietrich den Reichsminister Dietrich unter Entbindung vom Amt des Reichswirtschaftsministers zum Reichsminister der Finanzen ernannt und den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Krenkel, bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministers beauftragt.

#### Aus aller Welt.

##### Das Heilige Jahr abgeschlossen.

Rom, 30. Juni. Das außerordentliche Heilige Jahr, das Pops VI. anlässlich seines 50jährigen Priesterjubiläums ursprünglich nur für das Jahr 1929 verordnet, dann aber bis zum 30. Juni 1930 verlängert hatte, fand am Sonntag mit dem vorgeschriebenen Heiligensprechen sein Abschluss. Mit feierlichem Gesänge wurden im Petersdom die französischen Bischöfe Breban, Lecomte, Daniel, Garnier, Chabanel, Sogues, Gouffé und La Roche, die als Missionare in Kanada im 17. Jahrhundert den Märtyrertod erlitten hatten, und der italienische Kardinal Bissolati, der durch seine Schriften gegen den Protestantismus bekannt geworden ist, weiter der Franziskaner Pöschl da Corte heilig gesprochen. Die Feier begann um 8 Uhr und fand erst um 13 Uhr ihren Abschluss.

##### Die Krankheit des Papstes.

Rom, 30. Juni. In den letzten Tagen ist der Pops von einem heftigen Sprossleiden und von dem französischen Spezialarzt, der seinerzeit auch Pops XI. operierte, untersucht worden. Beide Ärzte meinen, daß im Augenblick ein operativer Eingriff beim Pops nicht ratsam sei. Sie haben dem Pops strenge Diät und Schonung angedrungen. Auch wird versucht, den Pops zu überreden, die Sommermonate nicht in Rom, sondern auf dem Lande zu verbringen. Die Krankheit ist vor allem wegen der Überanstrengung infolge des Jubeljahres zurückzuführen.

Rom, 2. Juli. Der „Observatore Romano“ nimmt zu den Gerüchten über eine Erkrankung des Papstes Stellung und erklärt, daß sein Arzt dem Pops Schonung oder Einschränkung seiner Tagesarbeit verordnet habe.

##### König Carol und seine Frau.

Bukarest, 3. Juli. König Carol, der sich Mitte Juli auf seine Sommerresidenz nach Sinola begibt, wird dort eine Begegnung mit König Alexander von Südflawien haben. Politisch soll die Begegnung der Festigung der Beziehungen zwischen Rumänien und Südflawien bezw. der kleinen Entente dienen. Außerdem sieht man in König Alexander die Verdanktheit, die eine Verständigung zwischen König Carol und Prinzessin Helena herbeiführen könnte.

##### Bratians unterwirft sich dem König.

Bukarest, 3. Juli. Minilla Bratians, der Chef der Liberalen Partei, wird heute von König Carol in Audienz empfangen werden. Derselbe wurde durch den ehemaligen liberalen Minister Argento aus dem Amt entfernt, und zwar auf ausdrücklichen Wunsch Bratians. Letzterer soll sich überzeugt haben, daß er sich nicht länger in seiner Politik gegen den König wenden könne. Im Interesse seiner Partei habe er den ersten Schritt zu einer Ausöhnung unternommen. Diese Haltung Bratians kommt einer völligen Unterwerfung gleich.

## Kotales.

##### Sobran, den 4. Juli 1930.

§ (Stadtverordnetenversammlung.) Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Dienstag den 8. Juli, abends 7 Uhr statt. Die Tagesordnung enthält 14 Vorlagen.

§ (Schäufengilde.) Die Weihe der neu angeschafften Fahne findet am Sonntag den 20. Juli zusammen mit dem diesjährigen Königsschießen statt. Die neue Fahne ist in den Farben weiß und grün gehalten und in der Fahnen- und Bannentende-Fahne von Ludwig Gramling in Posen geschmackvoll hergestellt worden.

§ (Kaufmann Franz Worinoda f.) Von einem schweren Schlaganfall ist eine hiesige altgediente und achtbare Familie betroffen worden. Das Oberhaupt derselben, Kaufmann Franz Worinoda, befand sich am Montag nachmittag auf dem Bohhof Gehle (Morgenrot), um dieselbst nach einem Besuch bei seinem Schwagerhau auf den Zug nach Kallowitz zur Rückfahrt nach Sobran zu warten. Als der Zug einlief, erlitt Herr Worinoda, dicht am Perron stehend, einen Schlaganfall; er wurde hierbei von der Lokomotive erfasst und zur Seite geschleudert. Eine Verletzung durch einen Schlag auf den Hinterkopf führte den sofortigen Tod herbei; übersehen wurde der Verunglückte nicht. Der jähle Tod des 72-jährigen Mannes hat in unserer Stadt allseitige anrichtliche Teilnahme erregt, umso mehr, als der Heimgegangene f. St. seiner treuen Ehemann wegen viel hat durchmachen müssen. In früherer Zeit war der Verstorbenen auch im öffentlichen Leben unserer Stadt tätig, so als Stadtverordneter, Kirchenbormandmitglied und Bormandmitglied mehrerer Vereine. Die Beerdigung fand gestern vormittag auf dem neuen katholischen Friedhofe hierseits unter großer Teilnahme statt. Das Andenken an den Heimgegangenen wird allseitig in Ehren gehalten werden.

§ (Totenlocher.) Im hohen Alter von 83½ Jahren starb am Mittwoch nachmittag die verw. Frau Antonsche Kollol hierseits, eine alt-katholische Bürgerin unserer Stadt. Die Verstorbenen war f. St. Johrgate hindurch Bormand des früheren Hotels Kollol, später Hotel Germania, ist Gattin des Majors. Gern besuchte die frühere Bürgerin in den Räumen des Hotels Kollol, in denen die Verstorbenen vom frühen Morgen bis zum späten Abend für ihre Gäste eifrig tätig war. Die letzten Jahre litt sie von einem Angerleiden befallen, lebte sie hier in Ruhe und Zufriedenheit bei ihrer Tochter. Mit ihr ist wieder ein Stück Alt-Sobran dahingegangen. Sie ruhe in Frieden!

§ (Witz.) Am 25. Juni feierte der Hauptmann Maximilian Krell, Sohn des Landwirts Konstantin Krell und seiner Ehefrau Erpke geb. Jocher aus Gogol, Kreis Bielefeld, in der Pfarrkirche in Wölschlag unter großer Anteilnahme der Bevölkerung sein erstes heil. Abendmahl. Der Witzmann besuchte f. St. das Progymnasium in Sobran.

§ (Sommerfest.) Am kommenden Sonntag, den 6. Juli, nachmittag von 4 Uhr ab feiert die hiesige Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken in Wölschlag Garten das alljährliche Sommerfest, zu dem die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Kindern herzlich eingeladen sind und gebeten werden, das Fest durch zahlreichere Beteiligung bereichern zu helfen. An einem Gartenkonzert wird den Festteilnehmern Gelegenheit geboten werden, beim Volgschützen und Kanzenstehen sich ihre Preise zu erringen. Nach dem Gartenfest findet abends im Saale ein Tanzfröhchen statt.

§ (Unser Ringplatz.) Ist mit Binden, dem vornehmlich Algenabwachen brennend, die dem an und für sich schonen Blase noch ein besonderes Gpräge geben. Jeder fährt schon längere Zeit mehrere Bänderchen, wodurch das einseitige Bild gestört wird; es wäre deshalb angebracht, diese Bänderchen sobald als möglich nachzupflanzen.

§ (Platate entfernen!) Die Rädliche Polizeiverwaltung fordert die Hausbesitzer auf, bei Vermehrung der Platate von ihren Häusern unverzüglich die alten Platate zu entfernen.

§ (Waldbrennde.) Nachdem erst am Freitag voriger Woche im Tale Wölschlag der Forst bei Kallowitz etwa 5 ha Land brennte, Schomweg durch Feuer vernichtet wurden, brach gestern vormittag in hiesigen Stadtförst in der Nähe der sog. Wölschlag ein Brand aus, dem glücklicherweise nur 2 Morgen Hochwald zum Opfer fielen, da die herbeigekommene Feuerwehr und andere Hilfskräfte tatkräftig eingriffen. In beiden Fällen wird angenommen, daß das Feuer durch herumlungende Brände bezw. durch achtloses Wegwerfen von Streichhölzern oder Zigarrettenstummeln entstanden ist.

§ (Schadenfeuer.) Am vergangenen Montag vormittag entstand im Wohnhause des Landwirts Emanuel Smietana in Kallowitz bei Sobran Feuer, durch das der Dachstuhl des massiven Hauses samt den auf dem Boden lagernden Borräten (etwa 100 Zentner Hen und Getreide, ferner Wäsche und Kleidungsstücke) ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden beträgt ca. 10000 Mark. Es ist als ein Glück zu betrachten, daß die dicht danebenstehende Schütte nicht Feuer fing, was hauptsächlich den herbeigekommenen Feuerwehren zu verdanken ist.

§ (Zandwagen auf der Sprengungswagen.) In der gegenwärtigen heißen Jahreszeit macht sich das Fehlen einer Sprengungswagen hier immer

mehr bemerkbar. Fast sämtliche selbst kleinere Städte haben im Interesse der Volksgesundheit solche Wagen schon längst angeschafft; unsere Stadtverwaltung hat sich hierzu, obwohl schon des öfteren auf die Notwendigkeit auch in den Stadtverordnetenversammlungen hingewiesen worden ist, leider immer noch nicht entschließen können. Dafür aber belassen die Zandwagen am besten Tage unsere Stadt und hinterlassen durch ihre Sprengung, da die Häuser gewöhnlich ohne Beschütz sind, einen pekuniarartigen Schaden, wie dies am vergangenen Sonntag abends wieder in zwei Fällen auf der al. Straße und al. Ogdowa der Fall war. Eine alte, seit fast 100 Jahren bis heute noch gültige Polizeiverordnung schreibt vor, daß das Herablassen von Zand und Witz nur während der Nachtstunden von 10 Uhr abends bis 4 Uhr morgens geschehen darf und zwar nur in solchen Straßen und Häusern, die keine Spuren unterwegs hinterlassen. — Hoffentlich hilft die Stadtverwaltung den genannten Uebelständen bald ab.

§ (Die heißen Tage.) Die Schönen wir aus dem Unangenehmen, daß sie bringen! Zudem wir — soweit möglich — unsere Befürsorgungen früh und abends bewerkstelligen, die sonnigen Fenster mit kalten Bettschürzen verhängen, im Falle keine Jalousien herabgelassen werden können, für entsprechende Lüftung sorgen, nachts bei kühlerem Wetter die Fenster des Schlafzimmers offen halten und auch die Öfenräume zur besseren Ventilation öffnen. Daß wir in der heißen Zeit möglichst leichte Unterwäsche und Oberbekleidung tragen und uns für leichte Kopf- und Fußbedeckungen sorgen müssen, wobei alles Beengende, Enghalsende ferngehalten werden muß, versteht sich ebenso von selbst wie öfteres Baden und Waschen, Erfrisch des Oberkörpers durch ein Bettschürzen und Jandziehen in Räume, die am wenigsten unter der Hitze des Tages leiden. Zitronenwasser ist das beste Getränk gegen Durst. Fernhalten wir einen würzigen, erfrischenden Duft nehmen viel Beidrieden hinweg, wenn sie oft in Anwendung gebracht werden. Pfefferminz empfiehlt sich (wie Zitronen) bei Wanderungen.

§ (Eine der Sommerplagen) zu heftiger Zeit bereiten die Fliegen den Menschen und Tieren. Das Fliegenplagen nützt nichts, und die Fliegenplagen vertilgen die Fliegenplagen immer nur zum Teil. Ein Mittel, das gleich das ganze Heer in die Flucht treibt und radikal aufklärt, ist das Vorberd, das man in möglichst kleinen Gefäßen in Stuben und Ställe stellt. Wenn auch dieses Öl für die menschliche Nase nicht gerade angenehm riecht, so ist doch dieses Mittel das kleinste. Hat man, besonders in Wandgebunden, Vorberd nicht bei der Hand oder ist es zu teuer, so sind Räucherblätter ein guter Ersatz. Diese werden in den von Fliegen befallenen Räumen angebracht, was ihren Tod verursacht. Der langanhaltende Geruch des durch die verbrannten Blätter verursachten Rauchs hält neuen Zugang für einige Stunden ab.

§ (Die Gefährlichkeit der Insektenstiche), denen man mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit wieder ausgesetzt ist, scheint noch immer nicht genügend bekannt zu sein. Die Insekten, die sich auf unsere Haut legen, äußern sich nicht nur von den Gästen lebend, sondern auch toter Tiere, sondern also gelegentlich sogenannte Leichengäste. Durch die Insektenstiche kann derartige Gift auf den Menschen übertragen werden, das oft den Tod zur Folge hat. Da hilft nun am besten Salzwasser, den man sofort in die Wunde reibt. Es empfiehlt sich daher, bei Spaziergängen stets ein Fläschchen Salzwasser bei sich zu tragen.

§ (Heiße Nächte.) In vielen Tagen des Hochsommers können wir die Beobachtung machen, daß die Nächte — auch die ohne Mondschein — nicht völlig klar sind. Ein Blick zum Himmel, der klarer ist als der, den die Sterne ausfüllen, liegt über der Erde, obwohl die Sonne schon längst untergegangen ist. Vielen Menschen ist diese Erscheinung eine sehr störende. Denn sie werden durch den ganzen Schein am Einschlafen gehindert. Mit schmerzhaften Augen liegen sie in ihren Betten; Stunde um Stunde verfließt, und trotz allen ungenügenden Wortens will sich der ersehnte Schlaf nicht einstellen! Freilich mag auch daran — und oft wohl zum größten Teile — die Wärme und Schwüle der Sommernacht die Schuld tragen. Dennoch läßt es sich nicht ablenken, daß die Heiligkeit mancher Sommernacht schlafhindern wirkt. Die Ursache der Erscheinung besteht darin, daß die Sonne, wenn sie untergegangen ist, dem Horizont zu nahe bleibt und die Veranlassung der Fortpflanzung des Lichtes gänzlich hindert.

§ (Für Verleumdungen.) Im Juli werden Anzeigenkassensätze von den Jagdherren mit den Anzeigenbuchstaben L und M



\*) (Einführung neuer Verkehrszeichen.)  
 Erlass einer ministeriellen Verfügung müssen in  
 großen Orten neue Verkehrszeichen angebracht  
 werden, um eine Vereinfachung derselben zu  
 erreichen. Die neuen Verkehrszeichen (Tafeln)  
 müssen rund und einen Durchmesser von 60 Zentimeter haben. Eine durchgehende rote Scheibe be-  
 deutet z. B., daß der gesamte Verkehr auf den  
 der Straßen und Plätzen verboten ist. Rote  
 Scheiben, auf welchen ein beladener Lastwagen  
 zweifachmal ist, sollen an erkennen, daß der

\* (Die schwere Wirtschaftslage.) Die  
Hallenhütte Olesia in Borussowice hat

\* (Autofatalemphe bei Rattb.) Auf der Chaussee zwischen Schomberg und Rattb. bei Rattb. ereignete sich am Dienstag früh ein schweres Autounfall, bei dem zwei Personen getötet und vier schwer verletzt wurden. Der Versicherungsdirektor Worch befand sich am Montag in Begleitung des Vertreters Melch und des Feuerschutz-Vorstands auf einer Geschäftsfahrt und machte in einem Gasthaus in Schomberg Halt, in dem eine Hochzeitsfeier stattfand. Sie nahmen an der Feier teil und nahmen am Morgen des nächsten Tages drei Musiker aus Rattb. im Auto mit. Kurz nach der Abfahrt verlor Worch an einer Seitenablenkung die Gewalt über das Steuer, der Wagen geriet ins Schleudern und stürzte in den Chausseegraben, wobei er die Fahrer unter sich begrub. Ein Musiker war sofort tot, der zweite starb auf dem Transport ins Rattb. Krankenhaus. Die anderen drei Insassen

erlitten schwere Verletzungen. Die Verunglückten wurden ins Rathhause Krankenhaus überführt.

**Radlitz, 1. Juli.** (Brieftaubenbildum von Varreter Kato.) Vor 25 Jahren wurde Varreter Kato-Radlitz in Berlin zum Brieftaube gemeldet. Als im Jahre 1914 Varreter Kato Radlitz, abermals der damals noch junge Brieftaube die Varretergemeinde, Donnerstag konnte Varreter Kato unter großer Anteilnahme der Gläubigen aus noch und fern und verschiedene hoher Würdlichkeiten sein altes Brieftauben-Bildchen feiern. Am diesem Tage las auch Varreter Kato in der neuen Kirche, die geschmückt war, die erste Bl. Messe.

**Wies, 1. Juli.** Von einem Ausbruch Himmelsbrand, verunglückte das Auto des Drogeriebesizers Prof. aus Wies. Bei einer Kurve am Vorsteiner Damm bei Wies konnte es gegen einen Baum. Die Insassen wurden durch den fortgeführten Stoss heftig erschüttert. Die schweren Verletzungen erlitten Kaufmann Gelschick. Sein Zustand ist besorgniserregend. Die übrigen Insassen sind wie durch ein Wunder mit leichten Verletzungen davon gekommen. Das Auto ist zerstört.

**Gelasekowitz, 1. Juli.** (Töblich abgefahren.) Der Landwirt Paul Gelschick war mit seiner Familie mit Genserbitten zur Vermeidung der diesjährigen Dürrezeit beauftragt. Bei der Rückkehr vom Felde stürzte der 72-jährige Gelschick vom vollbeladenen Wagen und schlug schwer auf den harten Boden auf. Der heftigste Sturz konnte nur noch der Tod in Folge eines Schlag auf den Hinterkopf.

**Bermittelt.**

**Empfang der Ozeanflieger durch die Stadt New York.**

New York, 29. Juni. Ringhild-Smidt und die drei anderen Ozeanflieger wurden am Freitag durch die Stadt New York offiziell empfangen. Bürgermeister Walker überreichte jedem der Flieger eine Ehrenurkunde. Auf Wunsch Ringhild-Smidt unterließ die bei solchen Anlässen übliche große Parade.

**Helene verläßt Rumänien.**

Bombay, 1. Juli. Dem „Morning Standard“ wird aus Belgrad gemeldet, daß die Königin Helene nach Serbien in der Hoffnung auf die Rückkehr nach Rumänien für immer zu verbleiben, um sich zu ihrer Mutter nach Frankfurt am Main zu begeben. Die Königin Helene soll bereits darauf zurückgekehrt, daß die Verlobung der Prinzen nicht die Absichten der Königin Helene zu verlassen. Frau Sophie und die Königin Helene zu lassen, die vollständig durch die Erkrankung ihrer Enkelin in Baden bei Wien zurückgehalten wird. Frau Sophie ist vor etwa zwei Wochen in Baden bei Wien eingetroffen und unter einem Doktor in einem vornehmen Sanatorium abgelenkt. Auch im Badener Strandbad wurde Madame Sophie wiederholt bemerkt. Die elegante, herrliche Dame mit dem dunkelroten Haar, die mit niemandem verkehrt und sich nur allein zu sehen ist, ist allgemein bekannt.

**Der älteste Mann der Welt.**

Stambul, 8. Juli. Der Älteste Mann der Welt, der angeblich 160 Jahre alte Karde Caro, hat jetzt beinahe eine Reise nach Amerika angetreten. Dort will ihn die Sign gegen den Alkohol in allen Städten der Vereinigten Staaten als lebenden Beweis für die Gesundheit der Wasserleitung vorführen. Caro hatte sich vor zwei Jahren einem türkischen Kaiser zu der Karrierefahrt der Zahlung einer Rente von 5000 Dollar verpflichtet. Da der Kaiser jetzt auf Zahlung der vertraglichen Summe klagt, aber Caro seinen Widerstand gegen die große Rente und sehr demütigt ist. Der Großvater des Prinzen, der seitdem in

Freund eines guten Tropfens war, soll 160 Jahre alt geworden sein.

**Dynamitexplosion infolge Blighlages.**

Newark, 1. Juli. 3. der Ad. von Boston in der Provinz Ontario in Kanada wurde am Donnerstag ein mit 20 Tonnen Dynamit beladener Bagger auf dem St. Lawrencekanal vom Bligh getroffen. Das Dynamit flog in die Luft, wobei der Bagger völlig zerstört wurde. Nach dem gemachten Einschlag aus den auf dem Bagger befindlichen 49 Personen 45 umgekommen. Ein Verwundeter, der bei der Explosion über Bord geschleudert wurde, wurde später in schwermütigem Zustand aufgefunden. Durch die Explosion, die viele Meilen hörbar war, wurde der Bagger in zwei Teile gespalten. Das Dynamit sollte zur Sprengung im Hinblick des St. Lawrencekanals verwendet werden.

**23 Tote bei einem Eisenbahnunglück.**

Beila, 2. Juli. Ein von Jekelot kommender Personenzug entgleiste, wie Berliner Blätter aus Moskau melden, infolge solcher Schienenkollision kurz vor Jekelot. Die Lokomotive sowie mehrere Wägen wurden vollkommen zerstört. 23 Personen kamen bei dem Unglück ums Leben, 28 wurden verletzt.

**270 Todesfälle der Choleraepidemie in Afghanistan.**

Kairo, 8. Juli. Die über Bomben gemeldet wird, nimmt die Choleraepidemie in Afghanistan fort zu. In der Stadt Herat sind schon 270 Personen an der Cholera gestorben.

**Drei Personen vom Bligh getötet.**

Koch, 8. Juli. Bei einem Bligh wurden am Mittwoch drei Personen, die unter einem Baum Schutz gesucht hatten, von einem Bligh getötet.

**Evang. Gemeinde Sobrau.**  
Sonntag, den 6. Juli 1930.  
Borm 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Za tak liczne niespodzianki, otrzymane z okazji naszego złotego weseła, składamy tą drogą najserdeczniejsze podziękowanie, szczególnie zaś Zarządowi Ochot. Straży Pożarnej w Żorach.

Żory, w lipcu 1930.  
Józef Szczygiel z żoną.

Für die vielen uns aus Anlaß unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hiermit auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus, besonders dem Vorstand der Freiw. Feuerwehr Żory.

*Zamiast kart!*

Za gratulacje i niespodzianki z okazji naszego zaślubienia składamy niniejszem najserdeczniejsze podziękowanie.  
Żory, w lipcu 1930.  
Józef Piechaczek i żona  
Elżbieta z domu Kulas.

*Statt Karten!*

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen freundlichen Aufmerksamkeiten danken wir hierdurch herzlichst.  
Żory, im Juli 1930.  
Josef Piechaczek u. Frau  
Else, geb. Kulas.



Montag nachmittag 2 Uhr verschied plötzlich infolge Unglücksfalles mein lieber Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Grossvater, **der Kaufmann**

**Franz Goriwoda**

im ehrenvollen Alter von 72 Jahren,

Żory, den 3. Juli 1930.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme beim Heimgange und der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen danken wir hierdurch herzlichst.



Mittwoch nachmittag 5 Uhr verschied sanft infolge Schlaganfalles, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, unsere unvergessliche liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter, **verw. Frau**

**Antonie Nossol**

geb. Pietzuch

im ehrenvollen Alter von 83<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren.

Tiefbetrübt zeigen dies an

Żory, den 3. Juli 1930.

**Die trauernden Hinterbliebenen:**

Familie Pietz, Breslau.  
Familie Nossol, Katowice.  
Familie Burzinsky, Beuthen OS.  
Familie Torka, Żory.

Beerdigung: Sonnabend, den 5. Juli, vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

**Dwa pokoje i kuchnia / Zu mieten gesucht**

do wynajęcia **Reich Ludwik** bessere Wohnung von 2 Zimmern und  
Żory, ul. Mikołowska. Küche. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

**Baczność Gospodynie!**

Szczytem marzeń każdej gospodyni jest nasz najnowszy wynalazek ostatniej doby w dziedzinie prania bielizny — **Pochód zwycięski naszego nowego sposobu prania** posuwa się w niezmienionem tempie wciąż dalej i dalej. Wszyscy jednocześnie mówią: „Niema już żadnego prania“

gdyż jedyny nasz samoczynny **aparatus do prania KOMPRESSOR**

zdjął z nich okropny ciężar wielkiego kilkunastogodzinnego prania. Aparatem tym można wyprać w 2 godziny więcej bielizny niż dotychczasowym sposobem w 2 dni. Oszczędność na czasie jest najmniej 10-ciokrotna. Niema więcej niszczenia bielizny przez tarcie w rękach lub na palce. Aparatem tym można prać wszystko bez wyjątku. Aparat jest całkowicie z metalu. Nie posiada płociennej powłoki.

**Pokazy prania odbywają się:**  
Każdy wtorek od godz. 2-giej popoł. u p. **M. Maichrowiczowej, Żory, Rynek.**  
Wejście wolne! — Bez przymusu kupna!

Upiera się o łaskawe przyniesienie bielizny, którą po 5 min. zwracamy czysto wypraż.

Przybywajcie licznie! — Przekonaicie się osobiście!

Centrala: „KOMPRESSOR“ Król. Huta, 3-go Maja 60

**Achtung Hausfrauen!**

Der treueste Freund des Hauses einer jeden Hausfrau ist der neueste

**Waschapparat KOMPRESSOR**

der bisher noch niemanden enttäuscht hat. Alle sagen „Es gibt keinen Waschtrog mehr“, denn nur unser selbsttätiger Waschapparat „KOMPRESSOR“ hat jedermann von der schweren Last eines mehrtägigen WäscheWaschens befreit.

In Verbindung mit unserer neuen Waschmethode wäscht unser Apparat eine 4-Wochenwäsche von 7—9 Personen vollkommen sauber im Laufe von 3—4 Stunden. Ihre Wäsche hält mindestens 10 Mal so lange wie bisher, da keine Reibung mehr mit den Händen und auf dem Waschbrette stattfindet.

Kein Stoffbezug. — Ganz aus nicht rostendem Metall.

**Waschvorführungen**

finden statt: **Jeden Dienstag nachm. 2 Uhr bei M. Maichrowitz, Żory, Rynek.**

Eintritt frei! — Kein Kaufzwang!

Es wird gebeten, zu den Waschvorführungen schmutzige Wäsche mitzubringen, die wir nach 5 Minuten rein gewaschen zurückgeben.

Kommen Sie zahlreich! — Ueberzeugen Sie sich selbst!

Centralbüro „KOMPRESSOR“ Król. Huta, 3-go Maja 60



Grosse Auswahl nur bester Fabrikate!

Langjährige Garantie! Mässige Ratenzahlungen!

**K. Bartecki / Żory**

Ein älteres, anständiges

**Mädchen**

kann sich melden.

ul. Garncarska Nr. 18.

**Frühkartoffeln**

liefert frei Haus

**Dominium Suszec**

Telefon Żory 64.